

**GÖPPINGEN**

Hohenstaufenstadt

**GEPP**  
**Der Stadtbote**  
**Amtsblatt der Stadt Göppingen****BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN  
(GRÜNE)****Mehr Beteiligung**

Der erste Volksentscheid in Baden-Württemberg hat stattgefunden. Mit einer deutlichen Wahlbeteiligung haben Sie, Befürworter und Gegner des Projekts Stuttgart 21, gezeigt, dass Sie sich einmischen und mitentscheiden wollen. Mit einem respektablen Ergebnis von 41,2 Prozent für einen Ausstieg aus den Verträgen zu Stuttgart 21 hat es zwar nicht gereicht um diesem Abenteuer ein Ende zu setzen. Es ist uns aber einen herzlichen Dank wert, für alle die abgestimmt, plakatiert, Informationsmaterial verteilt haben, die mit Fremden und Bekannten, diskutierten, mit klugen Argumenten überzeugten und sich nicht irreführen ließen. Sie haben sich der Verantwortung gestellt und die Mühe gemacht, nach bestem Wissen und Gewissen das Richtige für uns alle zu wählen: Ein herzliches

Dankeschön und Hut ab!

Für Göppingen ist es bereits der zweite Bürgerentscheid, beim ersten sollte ja ein Hotel mitten in den Stadtpark gesetzt werden.

Wieweit eine Stadt gehen darf, um sich ein Grundstück für städtische Planungen zu sichern, konnte erst vor kurzem - nach einer öffentlich geführten Kontroverse - im Gemeinderat entschieden werden.

Nur mit der Beteiligung aller Betroffenen kann z. B. eine sinnvolle Konfliktvermeidung angegangen werden, wie das derzeit für ein besseres „Nebeneinander“ von Tierpark und Wohnbebauung versucht wird. Gutachten können nicht die Betroffenheit von Anwohnern und auch des Trägerverses für den Tierpark ersetzen, sondern allenfalls den einen oder anderen Konfliktpunkt objektiver darstellen. Wir unterstützen ausdrücklich den Versuch der Stadtverwaltung, durch einen Bebauungsplan ein solches Verfahren in Gang zu setzen!

Auch eine frühzeitige Bürgerbeteiligung genauso wie die Beteiligung der Gemeinderäte ist zu gewährleisten. Was bei den Planungen auf dem Apostel-Areal derzeit überhaupt nicht stattfindet. So hat die WGG inzwischen bereits 5 Architektenplanungen beauftragt, ohne vorab den Gemeinderat zu informieren, was erst auf unser Nachfragen mitgeteilt worden ist. Der städtische Grundstücksverkehr im Stauferpark, die WGG in der Innenstadt und das Stadtplanungsamt in der nordöstlichen Stadt müssen ihre Planungen nicht nur transparenter gestalten, sondern auch auf einander abstimmen. Der Gemeinderat tut gut daran, den gewählten Baudezernenten dabei zu unterstützen statt seine Position zu schwächen. So geschehen durch die Auslagerung des Referats „Grundstücksverkehr“!

Auch bei der Ansiedlung von großflächigem Einzelhandel, wie derzeit mal wieder geplant, muss die gegenseitige Rücksichtnahme ein Ziel sein. So soll einer der größten Staufer Märkte mit Apotheke und allem was anscheinend dazugehört, z.B. 150 Parkplätze auf der grünen Wiese, zwischen Holzheim, Schlat und Eschenbach gebaut werden. Besteht da noch eine „Fußläufigkeit“ bei 700 Metern zum nächsten Wohngebiet? Ist das Senioren- oder gar Rollator gerecht? Muss die Stadt für Eschenbach mitplanen, wenn Eschenbach gar keinen Supermarkt will? Brauchen wir eine Apotheke auf der grünen Wiese oder wollen wir nicht die in Ursenwang und Holzheim erhalten? Muss Holzheim mit Lebensmitteln mitversorgt oder besser der bestehende Einzelhandel dort gestärkt werden? Gegenseitige Rücksichtnahme ist gefragt.



# GEPPÖ

**Der Stadtbote**

**GÖPPINGEN**

*Hohenstaufenstadt*

**Amtsblatt der Stadt Göppingen**

Eine stärkere Beteiligung der Öffentlichkeit kann nur funktionieren, wenn die Strukturen in der Stadtverwaltung verbessert, und vor allem die Planungen und Entscheidungsprozesse rechtzeitig öffentlich gemacht werden. Die Stadtteilentwicklung in Bartenbach mit Zukunftswerkstatt und Bürgerversammlung

könnte hier zum Vorbild werden, wenn die guten Vorschläge auch langfristig umgesetzt werden.

Eva Epple, Christine Lipp-Wahl, Magdalene Lutz-Rolf, Christoph Weber